

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 54 (1775)

Artikel: Practica, oder die vier Jahrs Zeiten des 1775sten Jahrs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA.

Ober die vier Jahrs Zeiten des 1775sten Jahrs.

I. Von dem Winter

Den kalten und rauhen Winter, fiengen wir an, in dem verfloßnen 1774sten Jahr, den 10. Christmonat Nachmittag um 4. Uhr, 40 m. Dieser Winter möchte im Jenner raub und kalt seyn, der Hornung hat viel Schnee, Wind und Regen, und der Merz ist bis über die Hälfte kalt, hernach aber viel Sonnenschein.

II. Von dem Frühling.

Den diesemahl zimlich guten Frühling, fangen wir an, den 9. Merz um 6. Uhr, 18 m. Nachmittag, das Wetter möchte im Aprillen, mit Sonnenschein und kalten Winden nebst Regen die Oberhand behalten, der Mey hat meist schön Wetter mit Wind und Regen, und der Brachmonat hat viel warmen Sonnenschein.

III. Von dem Sommer.

Der sehr unbeständige mit Regen und Sonnenschein abwechselnde Sommer nimmt seinen Anfang den 10. Brachmonat um 5. Uhr, 33 m. Nachmittag, dieses Sommers Witterung ist im Heumonat unbeständig, der Augustmonat ist Anfangs unbeständig hernach viel Nebel, und der Herbstmonat hat viel Nebel und Sonnenschein.

IV. Von dem Herbst.

Der gute und angenehme Herbst trittet ein, wann Tag und Nacht gleich ist, solches geschieht den 2. Herbstmonat um 7. Uhr, 20 m. Vormittag, die Witterung ist im Weinmonat meist Nebelig, der Wintermonat ist von Anfang zimlich gut, hernach hat er Schnee und kalt, und der Christmonat hat der Zeit gemäß gut Wetter.

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich 4. Finsternissen, zwey an der Sonnen und so viel an dem Mond, werden aber in diesen Landen nicht sichtbar.

Die erste ist eine Mondsfinsterniß, den 4. Hornung um 3. Uhr, 6 m. Nachmittag, der Mond wird halb verfinstret werden.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniß, den 18. Hornung um 10. Uhr Nachmittag, sie falt auf den mittägigen Theil von America, auch ist an vielen Orten eine gänzliche Verfinsternung zu erwarten.

Die dritte komt an Mond, den 31. Augustmonat um 7. Uhr, 56 m. Vormittag, dieser wird 9. Zoll groß verfinstret.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 15. Augustmonat um 3. Uhr, 15 m. Vormittag, weilten aber das End geschieht ehe die Sonne aufgeht, so wollen wir selbige den Leuten, so weiter gegen Morgen wohnen zu sehen über lassen, sie wird Asia und im Nordöstlichen Theil Europas sichtbar.

Von Frucht; und Unfruchtbarkeiten.

So viel man aus der unbeständigen Witterung schliessen kan giebt's viel Früchte, dabey aber Krankheiten gefährlich werden; Allein welcher von uns Menschen kan gewisses vorher sagen, weil solches in der höchsten Gewalt stehet.